

Preis:
 Vierteljährlich 7 Rgr.
Inserate
 werden angenommen:
 bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr:
 Marienstraße 18.
 Anzeig. in dies. Blatte,
 das seit im 18000
 Exemplaren erscheint,
 haben eine erfolgreiche
 Verbreitung.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Brosch.

Abonnement:
 Vierteljährlich 20 Rgr.
 bei unentgeltlicher Post-
 sendung in's Haus.
 Durch die Königl. Post
 vierteljährlich 22 Rgr.
 Einzelne Nummern
 1 Rgr.
Inseratenpreise:
 Für den Raum eines
 gestellten Zeils:
 1 Rgr. Unter „Wagen-
 laub“ die Zeile
 2 Rgr.

Druck und Eigenthum der Verleger: Kleschy & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 15. December.

— **Se. Majestät der König** hat dem Geheimen Rathe De Maistre im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten und dem Geheimen Rathe Dr. Weinlig, Abtheilungs-Director im Ministerium des Innern, die Erlaubnis erteilt, dem ihnen von Sr. R. Maj. von Preußen verliehenen Stern zum Rother Adlerorden II. Classe anzunehmen und tragen zu dürfen.

— **Se. Maj. der König** hat vorgestern eine Jagd im königlichen Thiergarten zu Moritzburg in Begleitung Sr. I. G. des Prinzen Georg und des Fürsten Heinrich XXII. Neuf, Durchsicht, abgehalten.

— **Se. Maj. der König** und die Kronprinzessin besuchten gestern Mittag das Hermann'sche Geschäft, vis-à-vis des Victoria-Hotel, um aus dem dortigen reichen Schatz von Gaslanterio-Waaren Mehreres auszuwählen.

— **Gestern Nachmittags** ist Se. Igl. Hoheit der Prinz Georg nach Brüssel abgereist, um dort dem Begräbnis des Königs Leopold von Belgien beizuwohnen. Letzterer war als geborener Prinz von Sachsen-Coburg-Gotha ein naher Verwandter unseres hohen Königshauses.

— **Gestern besuchte** Ihre Majestät die Königin die Papierhandlung von Fr. A. Naumann, um daselbst Weihnachts-Einkäufe zu machen.

— **ey. Deffentliche Sitzung** der Stadtverordneten am 13. December. Als die Sitzung eröffnet werden sollte, waren nur 39 Stadtverordnete anwesend. Der Vorsitzende, welcher diese jetzt selten gewordene Erscheinung der Räte des Weihnachtsfestes zu schreiben zu müssen meint, schlug vor: bis 36 Uhr zu warten, dann aber, wenn bis dahin die Zahl 40 nicht voll würde, unverrichteter Sache wieder auseinander zu gehen. Da aber das eine fehlende Mitglied inzwischen erschien, ward die Sitzung eröffnet. Nachdem wenige Worte der Verfassungsdeputation erstattet worden waren, mußte jedoch ein anderes Mitglied Geschäfte halber sich entfernen, und das Collegium war wieder beschlußunfähig. Da erschien in der größten Roth ein neues Mitglied, und die Sitzung konnte ihren regelmäßigen Verlauf nehmen.

— **Unter den Registrandeneingängen** haben wir hervor eine Mittheilung des Stadtrathes, laut welcher er mit der Anstellung eines Schulrathes, der die städtischen Schulen überwachen solle, nicht einverstanden ist, da hierzu keine Nothwendigkeit vorhanden sei. Ferner ist der Haushaltsplan für das Jahr 1866 eingegangen, nach welchem die Einnahmen auf 483,432 Thlr. 26 Rgr. 7 Pf. (1865 nur 282,301 Thlr.), die Ausgaben auf 479,919 Thlr. (1865 nur 279,711 Thlr.) veranschlagt sind, so daß sich also in beiden Ansätzen eine Erhöhung von 71 Procent in einem Jahrzehnt ergibt.

— **Stadt Reudorf** soll bekanntlich unserer Residenz incorporirt werden. Es hat bisher nur noch an einigen Bedenken des Ministeriums gelegen, daß die Incorporation noch nicht erfolgt ist. Alle diese Bedenken sind jetzt beseitigt, und das Collegium erteilte heute definitiv Genehmigung zur Incorporation unter den vom Stadtrathe ausgesprochenen Bedingungen. — Das Secretariat bei den Stadtverordneten hat bisher Herr Commisarius Wächter improvisatorisch begleitet. Das Directorium hat vorgeschlagen: Herrn Wächter definitiv mit dieser Stelle zu betrauen und ihm einen Gehalt von 700 Thlrn unter halb-jährlicher Kündigung zu gewähren, was einstimmig angenommen wurde. — In einer der jüngsten Sitzungen ist die Frage angeregt worden, wie sich das Collegium bei Beschwerden gegen etwaige Aeußerungen von Stadtverordneten zu verhalten habe. Die Verfassungsdeputation schlug durch ihren Berichterstatter (Stadt. Professor Wigard) vor, zu erklären, daß in Aufrechterhaltung des Grundsatzes, daß das freie Wort als eine Hauptstütze der Stadtverordneten gelten müsse, es nicht statthaft sei, bei dem Collegium irgend welche derartige Beschwerden anzubringen und künftighin derartige Fälle ganz nach den Bestimmungen der Städteordnung zu behandeln. Nachdem Stadtb. Walter den Deputationsantrag lebhaft vertheidigt, fand er einstimmig Annahme. — Die Bewährung eines Beitrages von 300 Thlrn. zur Krankenkasse der Gas-Arbeiter ward genehmigt. — Die Entwässerung des Feindensplatzes hat der Stadtrath aus Gesundheitsrückichten für nothwendig erachtet und dieselbe vornehmen lassen, nachträglich aber hierzu die Genehmigung des Collegiums erbiten. Dieses erkannte zwar die Nothwendigkeit der vom Stadtrathe schon getroffenen Maßregel an, glaubte jedoch vom Stadtrath die bez. Rechnungen einfordern zu sollen. Das Nachpostulat in Höhe von 1987 Thlrn. zur Schleusenhaltung ward bewilligt. Gleichfalls bewilligt ward ein Nachpostulat im Betrage von 66 Thlrn. 13 Rgr. für den Schleusenbau der Rathbildenstraße, nicht minder ein solches zur Anschaffung von Subtilien für die 7. Bezirks- und 5. Gemeindefchule. Im letzteren Falle glauben jedoch die Stadtverordneten den Stadtrath um Rechtfertigung wegen der Verspätigung ersuchen zu müssen. — Den übrigen Theil der Sitzung füllten Vorträge

der Finanzdeputation über Rechnungsangelegenheiten und Vorträge der Petitionsdeputation aus.

— Die Sitzung des Saade'schen Musikchores wird der bekannte und beliebte Violinvirtuos, Herr Arno Hill übernehmen.

— **Gewerbevereinsigung** vom 12. December (Fortsetzung) In Bezug auf die gefürchtete Vergiftung der ganzen Stadt Dresden durch eine bei Reischwitz zu errichtende chemische Fabrik giebt Herr Chemiker Wolmar, der beauftragt worden ist, Erkundigungen einzuziehen, die Versicherung, daß von Seiten der betreffenden Behörden Alles gethan worden ist, um etwaigen Nachtheil zu verhüten. — Herr Sattlermeister Schulz stellt hierauf eine aus Roth gearbeitete Nachbildung des Schlosses Steinberg aus, die vom Schuhschneidermeister Springer in Grimma gefertigt worden ist. Der Besitzer wünscht dieses, einen hübschen Zimmerschmuck bildende Werk zu verkaufen. — Herr Kaufmann Hornapp bespricht in Folge eines Berichtes über eine Gerichtsverhandlung d'n Fal, daß Niemand, der nicht Advocat ist, Jemandem den Gefallen thun dürfe, ihm eine Bagatelklage anzukündigen, obgleich Formulare verkauft werden, die die Feder, der der Schreibens kundig ist ausfüllen kann, findet darin eine Beeinträchtigung der kleineren Gewerbetreibenden und wünscht, daß der Verein sich in dieser Angelegenheit an die Handels- und Gewerbeämter wende. Allgemeines Bravo zeugt davon, daß die Sache viele Gewerbeleute näher berührt. Derselbe Redner wünscht, daß gleichzeitig eine andere Angelegenheit, das Einbringen der Frau betreffend, an die Kammer mit der Bitte abgegeben werde, geeignete Schritte zu thun, damit auf gesetzlichem Wege die Interessen der Gewerbetreibenden auch in dieser Hinsicht genügend geschützt werden. (Wir werden nächstens auf die Sache zurückkommen.)

— **Beide Anträge** werden zunächst an den Verwaltungsrath zu eingehenderer Berathung und Berichterstattung abgegeben. — Herr Klempnermeister Krauth, große Prädigerstraße, führt Nigroinlampen vor, eine Leipziger Erfindung. Es wird in denselben der Petroleummischer zu Leuchtzwecken verworthen. Die Lampen eignen sich besonders zu Küchen-, Haus- und Siegelampfen und kosten das Stück 15 und 22 1/2 Rgr. Das Nigroin, welches den Docht enthält, ist luftdicht auf das Leuchtgeschloß aufgeschraubt, so daß der Brennstoff, nur durch den Docht entweichen kann. Die Lampen können ohne Gefahr umgeworfen werden, denn nachdem man den Brennstoff, der in besonders eingerichteten Flaschen verkauft wird, eingegossen hat, wird er aus dem Dohthälter wieder ausgegossen und es bleibt nur soviel darin, als ein kleiner Schwamm, der auf dem Boden angebracht ist, aufgesaugt hat. Mit 1 Pf. Kosten brennt die Lampe 5 Stunden. 7 Stunden hält sie aus, ohne wieder neuer Leuchtstoff eingegossen werden muß. Das Eingießen darf jedoch nie bei Licht geschehen, da die Dämpfe des Nigroins sich so leicht entzünden (Schluß morgen.)

— **Einer Dame** von hier wurden vorgestern auf dem Bogenmarkt und zwar dort in der Federreihe aus einer Handtasche 16 Thaler divers. Papiergeld mittelst Taschendiethahls entwendet.

— **Unter einem Pfeiler** der Marienbrücke auf Neußädter Seite wurde vorgestern ein Frauenmännel aufgefunden. Derselbe gehört einer hiesigen Dame, die seit einigen Tagen aus ihrem Logis in der Zwingerstraße vermisst wird und möglicher Weise an dem fraglichen Plage, wo der Mantel gefunden worden, den Tod in der Elbe gesucht hat.

— **Vor einigen Tagen** ist zu Münster in Westphalen im Alter von 93 Jahren der in hiesigen Künstler- und sonstigen Kreisen in freundlicher Erinnerung stehende königl. preuß. Generalmajor Carl Heinrich Max Freiherr von Geyrhof-Nußhaus gestorben, der zu den ältesten Veteranen der preussischen Armee zählte, obwohl sein Eintritt in dieselbe erst in dessen mittleren Lebensjahren geschah. Der Verehrte hatte seine erste Erziehung im kurfürstlichen Pageninstitut zu Dresden erhalten, war alsdann 1790 als Souslieutenant in das Regiment Kurfürst Rüchters eingetreten, wurde später dem neuerrichteten Husaren-Regimente zugetheilt und im Kriege gegen Oesterreich mit dem Ritterkreuze des sächsischen Militär-St. Heinrichs-Ordens ausgezeichnet. Die unglückliche Landvertheilung hatte den verdienstvollen und intelligenten Officier in die Reihen der Preußen geführt, bei denen derselbe bis zum Generalmajor avancirte. Nach genommenem Abschiede aus der militärischen Thätigkeit begab sich v. Geyrhof auf Reisen, die sich über fast alle Länder Europas, wie nicht minder die am Mittelmeere gelegenen orientalischen Gegenden, ebenso wie des ferneren Jtaliens erstreckten. Sein häufiger Aufenthalt in Paris hatte ihn mit den bedeutendsten Persönlichkeiten beider Geschlechter in die angenehmste Verbindung gebracht; bei seinem ersten Auftreten als junger Welttröberer im Gefolge der Verbündeten war er z. B. bei Talma einquartiert und genoß den Vorzug des Umgangs mit diesem Könige der Bretter. Sein letzter längerer bleibender Aufenthalt war Dresden, woselbst

er, durch die dem hohen Alter treu gebliebene Geistesfrische und körperliche Rüstigkeit unterstützt, im Bereiche anziehender Kunstgenüsse seine Tage bis zu der nur erst vor Kurzem erfolgten Uebersiedelung nach Münster verbrachte.

— **In der Nacht** vom 9. zum 10. d. M. wurde in der Kirche zu Ernstthal ein großer Frevel verübt, indem der Ballen unmittelbar über dem Altar, welcher die Emporkirche trägt, durchschnitten, zwei hölzerne, zur Befestigung der Emporkirche dienende Riegel gänzlich losgebroschen und an zwei eisernen Hältern die großen Riegel herausgezogen und kleinere hineingesteckt worden waren. Allem Vermuthen nach war es darauf abgesehen, daß die mitunter auf der Emporkirche zahlreich versammelte Menschenmenge durchbrechen und herabfallen sollte. Zum Glück war jedoch wegen der in Hohenstein ausgebrochenen Feuersbrunst am 10. d. Mts der Kirchenbesuch nur ein geringer. Der Hohensteiner Gewerbarmerie ist es bereits gelungen, wegen der Thäterschaft einen periodisch geisteskranken Webergesellen aus Ernstthal zu verhaften.

— **Bei der Planung** des Antonsplatzes hat man sich lobenswerther Weise sehr beeilt, so daß man jetzt nahezu fertig geworden ist. Gestern sah man die große steinerne Walze, von 6 Pferden gezogen, den mit Kies belegten Theil des Platzes ebenen, während längs der 4 Seiten eine fahrbare Strake, der Länge hin mit Säumen besetzt, hergeführt worden ist. Die Gasbeleuchtung und Beschleusung ist auch bereits vollendet.

— **Wegen eingetretenen Frostes** haben die Dampfschiffe und die am Elbberge stationirte Dampffähre den Dienst eingestellt.

— **Die Cholera** scheint in Werbau, Glauchau, Elsterberg und Zwickau theils erloschen, theils dem Erlöschen nahe zu sein.

— **Am 10. December** wurde das Wasser in die Refersboire des neuen Leipziger Wasserleitung eingelassen. Als ging gut von statten.

— **Im naturwissenschaftlichen Cyclus** wird in einem übersichtlichen Vortrage Herr Dr. Drechsler heute Abend die Fortschritte der Astronomie der neuesten Zeit besprechen.

— **Die vorgestrige Production** des Orchestervereins vor einem zahlreichen eingeladenen Zuhörer gewährte einen ganz vorzüglichen musikalischen Genuß, sowohl durch 3 Aefes, sauberes Zusammenspiel einiger schon schwächerer Musikstücke als durch instrumentale Solovorträge. Eine sehr stimmbegabte Altistin, Fr. von Neutter, sang mit vielem Beifall eine Arie von Handel und aus Titus von Mozart.

— **Die aromatischen** Gerüche finden der Frühlingszeit ihres Geschmacks wegen immer mehr Liebhaber. So erinnern wir uns nicht, je etwas Superberes geloset zu haben, als die Vanille-Stollen, welche Herr Bernhard von. gr. Mich. ner-Goff weit und breit verschickt, und die unserer Ueberzeugung nach auch von Menschen aller Bonen und Geschmacksrichtungen mit innigstem Wohlbehagen zum Munde geführt werden.

— **Im Stadtwaisenhanse** wurde der Geburtstag Sr. Maj. des Königs in Gegenwart des Herrn Stadtrathes Kürtzen und mehrerer Mitglieder der Deputation für milde Stiftungen durch Gesang und Rede festlich begangen, worauf eine Festspeisung der Pöglinge folgte, die ihnen durch Gaben der Liebe eines nicht genannt sein wollenden Kinderfreundes bereitet und welcher auch von anderer Seite freundliche Spende beigelegt wurde. Dankbar werden die Kinder dieses Tages und ihrer edlen Wohlthäter eingedenk bleiben.

— **Das Referat** d. Bl. über die letzte Sitzung des pädagogischen Vereins giebt dem Vermuthen Raum, daß die Klage, Sachsen werde in der Fürsorge für die geisteschwachen Kinder von anderen Staaten übertroffen, im Allgemeinen ausdresprochen worden sei. Man hat jedoch nur bedauert, daß die Privatwohlthätigkeit sich diesem Felde — mit einer einzigen Ausnahme — noch gar nicht zugewandt habe, dagegen aber das Interesse der sächsischen Regierung für diese Angelegenheit dadurch anerkannt. Dies zur Berichtigung.

— **Der hydro-dietetische Verein** (Gesellschaft für Gesundheitspflege und Naturheilkunde) ist vermöge seiner gemüthlichen Tendenz und Thätigkeit seit Kurzem bedeutend angewachsen; in der letzten Versammlung (am 11. d. M.) gelangten wolher 22 neue Mitglieder zur Aufnahme. Die Versammlung berief und ratificirte ein neues, den Erfahrungen und Zeitverhältnissen mehr entsprechendes Vereinsstatut. Nach demselben werden unter anderen auch gesellige Vergnügungen in den Kreis des Vereins gezogen, theils um sich überhaupt mehr als bisher dem praktischen Leben in seinen gesellschaftlichen Formen anzuschließen, theils um zu zeigen, daß durch Befolgung der naturgemäßen Gesundheitsregeln des Vereins allen jenen Störungen des Wohlbehagens, die aus geselligen Gerüthen, namentlich denen des Tanzes und der Tafel, herabzujahe so oft entspringen, sicher vorgebeugt wird. — Der Fragekasten enthält 4, sofort genügend beantwortete Fragen;